

22. Sonntag im Jk C - 28.08.2022

Aus dem Buch Jesus Sirach 3,17-18.20.28-29

Mein Sohn, bei all deinem Tun bleibe bescheiden, und du wirst mehr geliebt werden als einer, der Gaben verteilt. Je größer du bist, um so mehr bescheide dich, dann wirst du Gnade finden bei Gott. Denn groß ist die Macht Gottes, und von den Demütigen wird er verherrlicht. Für die Wunde des Übermütigen gibt es keine Heilung, denn ein giftiges Kraut hat in ihm seine Wurzeln. Ein weises Herz versteht die Sinnsprüche [der Weisen], ein Ohr, das auf die Weisheit hört, macht Freude.

Aus dem Hebräerbrief 12,18-19.22-24a

Brüder und Schwestern! Ihr seid nicht zu einem sichtbaren, lodernden Feuer hingetreten, zu dunklen Wolken, zu Finsternis und Sturmwind, zum Klang der Posaunen und zum Schall der Worte, bei denen die Hörer flehten, diese Stimme solle nicht weiter zu ihnen reden. Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hingetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind; zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes.

Aus dem Evangelium nach Lukas 14,1.7-14

Als Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam, beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, nahm er das zum Anlass, ihnen eine Lehre zu erteilen. Er sagte zu ihnen: Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, such dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein anderer eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Wenn du also eingeladen bist, setz dich lieber, wenn du hinkommst, auf den untersten Platz; dann wird der Gastgeber zu dir kommen und sagen: Mein Freund, rücke weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wieder alles vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.

Liebe Brüder und Schwestern!

Bei dem Vielen, das uns in diesem Gleichnis vor Augen geführt wird, ist es leicht, dass wir ein Wichtiges überhören, nämlich die *Seligpreisung*. Am Schluss des Gleichnisses wird dem Gastgeber zugesichert: „Selig bist du, wenn du Armen und Krüppel, Lahmen und Blinde zum Essen einlädst; denn diese können es dir nicht vergelten; es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten“.

Aber kehren wir von hier aus zurück zu den Gästen. Da geht der Gastgeber zu dem, der sich den Ehrenplatz ausgesucht hat und sagt: Lass bitte einem Vornehmeren diesen Platz. So muss dieser den Ehrenplatz verlassen, und beschämt den letzten Platz einnehmen.

Dann kommt der Gastgeber zu dem, der sich von sich aus auf den letzten Platz gesetzt hat und sagt zu ihm: „Freund, rücke weiter hinauf“.

Was nun hier ein Gleichnis ist, das müssen wir auf uns übertrage. Und so fragen wir: Was empfinden wir bei dem, der vom Ehrenplatz auf den letzten Platz zurück muss? Wir müssen wohl zugeben, dass schon allein der Gedanke an diesen Menschen uns innerlich trifft und seine Situation uns peinlich berührt.

Im gleichen Maß aber erfreut uns das Wort an den *anderen* Gast, der von sich aus den letzten Platz gewählt hat: „Freund, rücke weiter hinauf!“.

An dieser Stelle sind wir bei *Jesus* angekommen, der in diesem Gleichnis sich selbst darstellt.

„Freund, rücke weiter hinauf!“ - In diesem Wort erkennen wir die Haltung Jesu den Armen und Demütigen, den Geringen und Bedürftigen gegenüber.

„Freund, rücke weiter hinauf!“ - dieses Wort entspricht der freundlichen Einladung Jesu an all diejenigen, die er in seiner besonderen Gemeinschaft haben will. Es erinnert auch an das andere Gleichnis: „Wohl den Knechten, die der Herr bei seiner Rückkehr wach findet; er wird sie zu Tisch bitten, sich gürten und sie bedienen“. Und an anderer Stelle hören wir ebenfalls Jesus, der deutlich sagt: „Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen“ - und wiederum - „ich bin unter euch wie der, der bedient“.

Vor *diesem* Hintergrund beginnt das *Wort vom letzten Platz* erst wirklich uns anzusprechen. Denn wenn wir diesen *letzten* Platz einnehmen, dann haben wir *den* auf unserer Seite, der eben nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern, um zu dienen.

Ganz besonders steht Jesus auf der Seite derer, die in das soziale Abseits geraten sind: es sind diejenigen, die im Leben zu kurz gekommen und gescheitert sind, die Erniedrigen und Beleidigten, die Geringen und Bedrückten. Aus eigener Erfahrung weiß Jesus, dass gerade diese Kleinen und Bedürftigen bereit sind, auf ihn hören und sich seiner Botschaft zu

öffnen. Diese sind es, denen sich Jesus zuwendet und sagt: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt; ich will euch Ruhe verschaffen, ich will euch glücklich machen durch die Lebensgemeinschaft mit mir. Jesus, der alle Bedürftigen einlädt – er versammelt sie um seinen Tisch, um ihnen *jenes* Brot zu reichen, das er selber ist.

Jesus bevorzugt die Geringen, jene, die den *letzten* Platz einnehmen. Den Jüngern sagt er einmal: „Wer von euch groß, sein will, der soll euer *Diener* sein, und wer der Erste sein will, soll der *Letzte* von allen sein“. Auch hier erklingt noch einmal das Wort vom letzten Platz; es ist der Platz der Diener, der Bedürftigen, der Platz der Geringen, von denen Jesus erklärt: „Was ihr einem dieser *geringsten* Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“, - und weil auch ihr auf der Seite der Geringen steht, deshalb sage ich zu euch: „Freunde, rückt weiter hinauf!“.

Wir erleben hier eine sehr deutliche *Aufwertung*. Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan - das ist eine *Aufwertung* des Geringen, eine Aufwertung des letzten Platzes, eine Aufwertung des Dienens. Es ist die Aufwertung, die dann auch zur Auferstehung führt.

All das mündet ein in die *Seligpreisung* am Schluss des Gleichnisses: „Selig bist du, wenn du Armen und Krüppel, Lahme und Blinde zum Essen einlädst; denn diese können es dir nicht vergelten. Es wird dir aber vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten“.

Das ist die Verheißung an alle, die auf dem letzten Platz, auf der Seite der Geringen aushalten. Mögen wir alle dieser Verheißung Jesu würdig werden. Amen.

P. Pius Agreiter OSB